



Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

06.5136.02

WSD/P065136
Basel, 19. Dezember 2007

Regierungsratsbeschluss
vom 18. Dezember 2007

Anzug Stephan Maurer betreffend Verbesserung der öV-Verbindungen auf das Bruderholz und zum Bruderholzspital

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 7. Juni 2006 den nachstehenden Anzug Stephan Maurer betreffend Verbesserung der öV-Verbindungen auf das Bruderholz dem Regierungsrat zum Bericht überwiesen:

„In den letzten Jahren wurden in zwei Schritten die Busverbindungen aufs hintere Bruderholz, nach Bottmingen und zum Bruderholzspital bedeutend verschlechtert. Im Jahre 2001 wurde die durchgehende Buslinie 37 Jakobsberg - Bruderholzspital - Schiffflände in Bottmingen unterbrochen und gleichzeitig auch die Buslinie 63 zwischen dem Bruderholzspital und Bottmingen ersatzlos gestrichen. Als Teilersatz wurde der Bus 37 im 7,5 Minutentakt angeboten. Im Dezember 2005 wurde nun im Rahmen eines Sparprogramms des Kantons BL der 7,5 Minutentakt wieder gestrichen und das Angebot auf einen 15 Minutentakt reduziert. Damit sind innert weniger Jahre die Verbindungen zum Bruderholzspital und in die umliegenden Wohngebiete massiv verschlechtert worden. Diese Angebotsreduktionen sind besonders gravierend, da Bottmingen - neben Liestal der bedeutendste ÖV-Umsteigepunkt im Kanton BL - nicht als ÖV-Knoten ausgebildet ist und die Wartezeiten sehr unterschiedlich und oft lang sind. Durch die neue Fahrplankonstellation besteht am Jakobsberg zwischen dem 16er und dem 37er abends kein Anschluss mehr. Tagsüber hat nur noch jeder zweite Bus einen Anschluss. Die gleichzeitig durchgeführte Verlängerung des Bus 37 Richtung St Jakob ändert an der Situation am Jakobsberg und Bottmingen nichts. Das hintere Bruderholzquartier und das Bruderholzspital sind damit bezüglich Fahrzeit und Taktfrequenz schlechter erschlossen als viele umliegende Gemeinden.

Der Anzugsteller bittet den Regierungsrat zu prüfen und zu berichten,

- ob auf der Buslinie 37 tagsüber der durchgehende 7,5 Minutentakt bis zum Aeschenplatz realisiert werden kann
- ob die neue Führung des Bus 37 mit einem Umweg quer durch das Dreispitzareal sinnvoll und berechtigt ist
- ob die neuen Haltestellen am Leimgrubenweg und am Jakobsberg mit Warteunterständen und Sitzmöglichkeiten ausgerüstet werden können
- mit welchen organisatorischen Massnahmen die Angebotsplanung zwischen BLT und BVB verbessert werden kann und die Mitwirkung der direkt betroffenen Anwohner und Institutionen

nen im Fahrplanverfahren von kantonsübergreifenden Linien unter der neuen ÖV-Gesetzgebung BS aussieht

– mit welchen weiteren Massnahmen die ÖV-Verbindungen von der Stadt zum Bruderholzspital optimiert werden können

– ob auch für die Tramlinie 10 die normale Taktfolge (7,5 min) realisiert werden kann.

Ein ähnlich lautender parlamentarischer Vorstoss wird im Kanton BL eingereicht.

Stephan Maurer“

Wir berichten zu diesem Anzug wie folgt:

1. Ausgangslage

Seit Fahrplanwechsel 2005/2006 ist die BLT-Buslinie 37 mit der früheren Kleinbuslinie 41 verknüpft. Auf Grund der Fahrgastzahlen wurde gleichzeitig das Angebot zwischen Bottmingen und Jakobsberg auf einen Viertelstundentakt reduziert, mit Verdichtung in der morgendlichen Hauptverkehrszeit. Im Gellert-Quartier verkehrt heute die Buslinie 37, wie seit Jahren schon die Linie 41, nur von Montag bis Freitag tagsüber.

Die Linie 37 bietet seit Dezember 2005 neue Direktverbindungen, insbesondere auch zu den Haltestellen St. Jakob (Tram 14) und Dreispitz (Tram 10 und 11 sowie S-Bahn S 3). Die Reaktionen und auch die Kundenwünsche zur geänderten Linie sind sehr unterschiedlich. Dies betrifft sowohl die Linienführung als auch den Takt.¹

Mit Beschluss vom 13. Dezember 2006 hat der Landrat Basel-Landschaft dem Antrag einer Aufstockung des Budgetbetrags 2007 um CHF 700'000 zum Zwecke der Wiedereinführung des 7,5 Min.-Taktes der Buslinie 37 von Bottmingen via Bruderholzspital zum Jakobsberg zugestimmt.

Der Grosse Rat Basel-Stadt hat mit Beschluss vom 14.02.2007 drei vorgezogene Budgetpostulate zum Globalbudget öffentlicher Verkehr eingereicht. Zwei dieser vorgezogenen Budgetpostulate forderten unter anderem von Montag bis Freitag den 7,5 Minutentakt bis zum Aeschenplatz, also auch im Gellert-Quartier.

Da die Linienführung kantonsgrenzenüberschreitend ist, müssen Veränderungen des Angebots von den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt gemeinsam beschlossen werden.²

An der gemeinsamen Sitzung der Regierungen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft vom 13. Februar 2007 wurde die Paritätische Kommission BVB/BLT beauftragt, ein Angebotskonzept für die Buslinie 37 zu erarbeiten.

¹ Zwischen 2004 und 2006 haben ca. 300'000 zusätzliche Fahrgäste diese neue Möglichkeit genutzt. Vgl. Geschäftsbericht 2004 und 2006 BLT Baselland Transport AG, sowie Geschäftsbericht 2004 BVB

² Die Grundsätze der Zusammenarbeit sowie die Finanzierung des die gemeinsame Kantonsgrenze überschreitenden öffentlichen Verkehrs regelt der Staatsvertrag vom 16. Dezember 1982. (Vereinbarung über die Basler Verkehrs-Betriebe und die BLT Baselland Transport AG (SG 953.800)). Zur Behandlung aller die Vertragspartner gemeinsam betreffenden Fragen wurde als ständiges konsultatives Organ die Paritätische Kommission BVB/BLT eingerichtet (§ 15).

Zur Wochenendbedienung des Gellert Quartiers durch die Buslinie 37 wurde von Seiten des Bethesda-Spitals Anfang 2005 eine Petition eingereicht. Der Regierungsrat hat zu dieser Petition mit Schreiben vom 15. August 2007 abschliessend Stellung genommen.

2. Beantwortung der Fragen

..., "ob auf der Buslinie 37 tagsüber der durchgehende 7,5 Minutentakt bis zum Aeschenplatz realisiert werden kann",

Im Auftrag der beiden Regierungen Basel-Stadt und Basel-Landschaft hat die Paritätische Kommission BVB/BLT das Angebotskonzept der Linie 37 überprüft. Der Regierungsrat hat mit Entscheid vom 10. Juli 2007 den Empfehlungen der Kommission zugestimmt und sich bereit erklärt, das folgende Angebotskonzept ab Fahrplanwechsel im Dezember 2007 umzusetzen:

Auf dem nachfragestärksten Abschnitt Ulmenweg - Bottmingen wird Montag-Freitag das Angebot von 11.30 Uhr bis 13.30 Uhr und von 15.30 Uhr bis 18.00 Uhr auf einen 7,5 min-Takt verdichtet.

Er begründet seinen Beschluss wie folgt: Ein weiterer Ausbau des Angebots bleibt möglich, wenn sich die Nachfrage positiv entwickelt. Zum jetzigen Zeitpunkt drängt sich aber keine weitere Taktverdichtung auf, denn das Sitzplatzangebot ist genügend, wie umfangreiche Auswertungen der Fahrgastzahlen belegen. Die ÖV-Ämter werden die Entwicklung weiter beobachten. Zeigt die Angebotsverbesserung keinen oder keinen genügenden Erfolg, wird sie auf den Fahrplanwechsel im Dezember 2009 neu beurteilt. Allein für diese Verbesserung ist mit Mehrkosten für den Kanton Basel-Stadt in Höhe von ca. CHF 300'000 zu rechnen.

Der Kantons Basel-Landschaft hat diesem verbesserten Angebot am 18. September 2007 zugestimmt.

..., "ob die neue Führung des Bus 37 mit einem Umweg quer durch das Dreispitzareal sinnvoll und berechtigt ist",

Da die Haltestellen innerhalb des Dreispitz-Areals (Reinacherstrasse und Mailandstrasse) wenig genutzt werden und die Durchquerung des Areals oft zu Verspätungen führt (Güterumschlag), hat der Regierungsrat am 10. Juli 2007 ebenfalls beschlossen, diese Haltestellen vorerst nicht mehr zu bedienen. Auch dieser Änderung hat der Kanton Basel-Landschaft am 18. September 2007 zugestimmt. Selbstverständlich wird die Entwicklung des Gebietes weiterhin beobachtet.

..., "ob die neuen Haltestellen am Leimgrubenweg und am Jakobsberg mit Warteunterständen und Sitzmöglichkeiten ausgerüstet werden können",

Die BVB hat eine Mittelfrist-Planung bezüglich der Errichtung von neuen Wartehallen erarbeitet. Beim Entscheid, ob Haltestellen neu mit einer Wartehalle ausgerüstet werden sollen, gelten folgende Kriterien:

- Anzahl der an der betreffenden Haltestelle durchschnittlich pro Tag zusteigenden Fahrgäste
- Geplante Gleis- oder Strassenbauvorhaben bei einer Haltestelle (Synergien nutzen, die zu Kosteneinsparungen führen)
- Technische Machbarkeit, Platzverhältnisse
- Alternativen (Verzicht auf eine Wartehalle, bei Nutzung von Privatliegenschaften zum Unterstehen, z.B. Globus-Arkaden)

An der Haltestelle Dreispitz besteht für Fahrgäste, die mit der Linie 11 aus der Stadt kommen und dort auf die Linie 37 umsteigen ein Witterungsschutz. Am Jakobsberg können die wartenden Fahrgäste der Linie 37 Richtung Bottmingen, die Wartehalle der Line 16 Richtung Schiffflände benutzen. Allerdings ist die Situation am Jakobsberg nicht befriedigend. Im Vordergrund der Mittelfrist-Planung stehen die Haltestellen mit der grössten Nachfrage. Die Haltestelle Leimengrubenweg gehört derzeit nicht in diese Kategorie (einen entsprechenden Ratschlag hat der Regierungsrat dem Grossen Rat bereits überwiesen). Sollte die Nachfrage dies rechtfertigen, wird die Situation gegebenenfalls neu beurteilt.

..., "mit welchen organisatorischen Massnahmen die Angebotsplanung zwischen BLT und BVB verbessert werden kann und die Mitwirkung der direkt betroffenen Anwohner und Institutionen im Fahrplanverfahren von kantonsübergreifenden Linien unter der neuen ÖV-Gesetzgebung BS aussieht",

Die Grundsätze der Zusammenarbeit sowie die Finanzierung des die gemeinsame Kantons-grenze überschreitenden öffentlichen Verkehrs regelt der Staatsvertrag³ vom 16. Dezember 1982. Zur Behandlung aller die Verkehrspartner gemeinsam betreffenden Fragen wurde als ständiges konsultatives Organ die Paritätische Kommission BVB/BLT eingerichtet.⁴ Um von Anfang an die unterschiedlichen Interessen und Sichtweisen bei kantonsgrenzenüberschreitenden Projekten einfließen zu lassen, werden solche Projekte gemeinsam mit den Nachbarkantonen bzw. den betroffenen Gemeinden bearbeitet. Hierdurch können Doppelspurigkeiten vermieden und Planungen rechtzeitig aufeinander abgestimmt werden. Wie gut diese Zusammenarbeit funktioniert, hat sich beispielsweise im Projekt der öV-Anbindung Leimental gezeigt. Um von vornherein das Projekt breit abzustützen, waren sämtliche involvierten Gemeinden und Spezialisten beider Kantone vertreten. Dieses Vorgehen hat sich positiv auf die Vernehmlassung ausgewirkt.

Seit Anfang 2006 wurde die Koordinationssitzung Fahrplanplanung TNW wieder ins Leben gerufen. Eingeladen werden alle beteiligten Kantone, sowie die zuständigen Mitarbeiter aller Transportunternehmen im TNW. Sie findet zweimal im Jahr statt und dient der gegenseitigen Information. Auf dieser Basis arbeiten die Transportunternehmen bei der Ausarbeitung der Detailfahrpläne sehr eng zusammen, um gute Umsteigebeziehungen zu schaffen. Einige

³ Vereinbarung über die Basler Verkehrs-Betriebe und die BLT Baselland Transport AG (SG 953.800)

⁴ Vgl. § 15 der genannten Vereinbarung

Linien (auch der Bus 37) sind an mehreren Haltestellen mit anderen Linien verknüpft. In diesem Fall müssen Prioritäten gesetzt werden, damit die wichtigsten Anschlüsse gut funktionieren.

Für die Bevölkerung findet alle zwei Jahre schweizweit das Fahrplanverfahren zum Regional- und Fernverkehr statt (zuletzt vom 29. Mai 2007 bis 11. Juni 2007). Im Rahmen dieses Verfahrens können interessierte Privatpersonen (aber auch Behörden und Firmen) Stellung zu den Fahrplänenentwürfen nehmen. Diese werden jeweils im Internet bereitgestellt und öffentlich aufgelegt. Es erfolgen auch entsprechende Publikationen in den Printmedien.

Für die Mitwirkung der Bevölkerung bestehen neben den gesetzlich geregelten Mitwirkungsverfahren auch zusätzliche freiwillige Formen der Mitwirkung. Mit § 55 der neuen Kantonsverfassung (KV), die seit dem 13. Juli 2006 in Kraft ist, hat die Mitwirkung im Kanton Basel-Stadt eine neue Grundlage erhalten: Der Kanton hat die Quartierbevölkerung in seine Meinungs- und Willensbildung einzubeziehen, sofern sie von einem Vorhaben besonders betroffen ist. Gestützt auf § 55 der Verfassung des Kantons Basel-Stadt hat der Regierungsrat das Mitwirkungsverfahren in einer Verordnung geregelt. Diese wird auf den 01. Januar 2008 wirksam.

Die interdisziplinäre Arbeitsweise im öffentlichen Verkehr und die Pflege des Dialogs zwischen Verwaltung und Bevölkerung im Sinne dieser neuen Verordnung werden im öffentlichen Verkehr bereits heute bei grösseren Vorhaben praktiziert. Beim Projekt der Verlängerung der Tramlinie 8 besteht seit dem letzten Jahr ein enger Dialog mit der Quartierbevölkerung von Kleinhüningen. Diese wurden über die Kontaktgruppe Kleinhüningen und eine Begleitgruppe eng in die Projektentwicklung einbezogen. So ist der Informationsfluss aus den Projekten zur Bevölkerung und die Rückmeldung aus dem Quartier zu den Projekten sichergestellt. Dieser Dialog soll während der folgenden Ausführungsplanung und dem Bau der neuen Tramlinie selbstverständlich weitergeführt werden. Dank den wertvollen Anregungen der Begleitgruppe konnte das Projekt massgeblich verbessert und gut auf die Bedürfnisse des Quartiers abgestimmt werden. Die Anliegen der Kleinhüninger Quartiersbevölkerung spielen bei der Erarbeitung der Massnahmen im kurz-, mittel- und langfristigen Horizont eine grosse Rolle.

Die Mitwirkung erweist sich als sehr hilfreich um ein grosses Projekt in der Bevölkerung breit abzustützen. Der Regierungsrat ist sich aber bewusst, dass der Aufwand für den Einbezug der Quartierbevölkerung in einem gesunden Verhältnis zur Tragweite eines Entscheids stehen muss. Daher kann eine Mitwirkung nicht für jede Anpassung im öV-Angebot vorgesehen werden.

Die BVB hat im Sommer diesen Jahres erstmals zu einem Info-Austausch eingeladen. Eingeladen wurden unter anderem Vertreterinnen und Vertreter der Stadtquartiere, der von der BVB bedienten Gemeinden, der nicht im Verwaltungsrat der BVB vertretenen politischen Parteien sowie weitere Anspruchsgruppen wie pro Innenstadt, die Handelskammer etc. Die Veranstaltung kam bei den Teilnehmenden sehr gut an. Der Regierungsrat begrüsst diese Initiative zur Kundennähe sehr.

„...mit welchen weiteren Massnahmen die ÖV-Verbindungen von der Stadt zum Bruderholzspital optimiert werden können“,

Derzeit wird das Bruderholzspital neben der Buslinie 37 auch durch die Buslinie 63 (Bruderholzspital-Münchenstein-Muttenz Bahnhof) erschlossen. Peripher verkehren die beiden Tramlinie 15 und 16 auf dem Bruderholz und die Buslinie 60 Bottmingen-Muttenz über die Verbindungsstrasse Münchenstein-Bottmingen.

Im Zusammenhang mit dem Neubau/Umbau des Baselbieter Kantonsspitals und somit dem Bekenntnis des Kantons Basel-Landschaft zum Standort Bruderholz wurde vom Landrat auch eine Verbesserung der Anbindung mit dem öffentlichen Verkehr gefordert. Im Rahmen eines Workshops, in dem auch der Kanton Basel-Stadt vertreten war, wurden mögliche zukünftige Erschliessungen erarbeitet und auf ihre Zweckmässigkeit hin diskutiert. Dabei kam die Arbeitsgruppe zum Schluss, dass das Bruderholzspital kurz- und mittelfristig nur durch den Bus einigermassen wirtschaftlich erschlossen werden kann.

Die Anbindung des Bruderholzspitals an das Tramnetz (oberirdisch oder unterirdisch) ist nur als langfristige Option denkbar, denn für eine unterirdische Tramlösung müsste eine aufwändige Tunnelverbindung neu gebaut werden. Eine solche Lösung wurde im Rahmen der Studie "Optimierung der ÖV-Anbindung des Leimentals, Bewertung der Infrastrukturprojekte", im März 2007 abgeschlossen, grob untersucht. Wegen der hohen Investitionskosten wird sie aber vorerst nicht weiterverfolgt. Die Tunnelverbindung würde sich allenfalls langfristig rechtfertigen, wenn neben der Anbindung des Kantonsspitals auch ein zusätzlicher Nutzerkreis erschlossen werden könnte.

Somit muss die zu erarbeitende Buslösung eine Qualität aufweisen, die auch mittelfristig höheren Ansprüchen genügen kann. Zu diesem Zweck wird eine seriöse Planungsarbeit notwendig sein. Diese Arbeiten sollen Ende 2007 unter der Federführung vom Kanton Basel-Landschaft beginnen. Das neue Konzept soll auf den Fahrplanwechsel Dezember 2009 umgesetzt werden.

„...ob auch für die Tramlinie 10 die normale Taktfolge (7,5 min) realisiert werden kann.“

Die BLT verfügt derzeit nicht über das für eine Verdichtung notwendige Rollmaterial. Mit der Lieferung des neuen BLT-Rollmaterials des Typs TANGO kann auf den Tramlinien 10 und 17 ab ca. 2012 tagsüber an Werktagen der durchgehende 7.5-Minuten-Takt eingeführt werden.

3. Antrag

Auf Grund dieses Berichts beantragen wir Ihnen, den Anzug Stephan Maurer betreffend Verbesserung der öV-Verbindungen auf das Bruderholz und zum Bruderholspital als erledigt abzuschreiben.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Eva Herzog
Präsidentin



Dr. Robert Heuss
Staatsschreiber